

Unser täglich Brot ...



Bild: M.Manigatterer - pfarrbriefservice.de

Liebe Gemeinde,



es muss ja nicht so ein heißer Sommer sein, wie dieses Jahr, aber eins lässt sich in warmen Jahreszeiten gut machen: Picknick. Mit Decke und Esskorb, ein schönes Plätzchen, Zeit für Essen, Trinken und Erzählen. Bei größeren Gruppen bringt jeder etwas mit, und jeder kann vom anderen etwas probieren.

Ich habe das in den letzten Monaten in der Gemeinde gleich viermal erlebt. Im Mai gab es nach der Dankandacht mit den Erstkommunionkindern und Eltern Picknick im Paradies, im Juli zum Abschluss der RKW im Gemeindehaus, im August zum Zuckertütenfest der Erstklässler zum Abschied aus unserem Kindergarten in Kämmeritz und zuletzt zum Familiensonntag im Gemeindegarten in Apolda.



Als Pfarrer brauche ich zum Glück nichts mitzubringen, denn es ist immer genug da. Und ich genieße es, mich einfach mit auf die Decke zu setzen oder an den Tisch, mit zu essen und mich mit den Leuten zu unterhalten und dann weiterzurücken auf die nächste Decke. Die Einladung, etwas vom Nächsten zu probieren, macht es einfach, ins Gespräch zu kommen. Das Brot miteinander zu teilen, bringt wirklich zueinander.

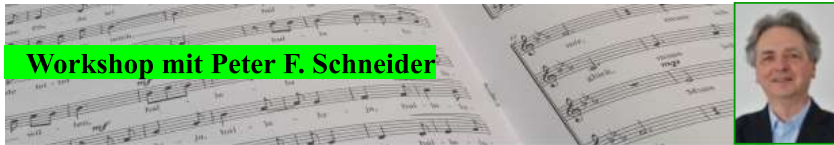
Und ich komme eigentlich auch nicht mit leeren Händen. Denn bei allen vier Picknicks ging ein Gottesdienst voraus, den ich mit den Kindern und Eltern gefeiert habe. Das ist jedes Mal mein Brot, das ich mitbringe: das Wort Gottes und das eucharistische Brot. „**Unser täglich Brot ...**“ heißt immer beides: das Brot für Leib und Seele. In einer christlichen Gemeinde gibt es immer beides, muss es immer beides geben, dann ist sie christlich.

Einen schönen Erntedank für Leib und Seele wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer


Stephan Riechel





Workshop mit Peter F. Schneider

Am 21. April 2018 musizierte eine Gruppe von Interessierten einen ganzen Tag mit dem Kirchenmusiker, Musiklehrer und Komponisten Peter F. Schneider.

Es war ein besonderer Tag: Die Mitwirkenden kamen aus allen Altersgruppen, aus den verschiedenen Kirchorten und sogar von anderswo, manche sind erfahrene Sänger, andere sangen zum ersten Mal in einem Chor. Einige hatte Instrumente mitgebracht und es entstand ein Ensemble aus Blockflöte, Geige, Gitarre, Klarinette und Saxophon. Das hätte kein Komponist so arrangiert...und es klang umwerfend.

Es wurde eine mehrstimmige Messe für Chor und Gemeinde einstudiert, dazu mehrere Lieder und Psalmen.

Das Besondere an der Musik Peter Schneiders ist nicht die wunderbare Harmonik und die eingängige und gleichzeitig fast ein wenig exotische Melodieführung, sondern vor allem, dass die Musik die Texte zum Klingen bringt und man im Singen und Hören eine theologische Ausdeutung erfährt. Bei der Probe ging es darum wenig um technische Details; immer wieder wurden wir an den Inhalt der Texte herangeführt und die Umsetzung gelang dann fast wie von selbst.

In den Pausen gab es Gelegenheit, sich kennenzulernen, und den Blick zu weiten auf Personen, die man noch nicht näher kannte. So konnte an diesem Tag wieder ein Stück Gemeinschaft in unserer großen Pfarrei wachsen.

Zum Abschluss trugen wir mit dem neu Gelernten zur Gestaltung der Abendmesse in der Pfarrkirche in Jena bei. Wer an diesem Abend nicht anwesend war, hatte beim Gemeindefest die Gelegenheit, zumindest zwei Lieder zu hören: das Gloria der Messe und die Vertonung des Psalms 121 „Zu den Bergen heb ich meine Augen“.

Es wäre eine große Freude, den Workshop im nächsten Jahr zu wiederholen, mit neuen Liedern und noch vielen, die sich begeistern lassen!

Andrea Gerber



Der Kontaktkreis Migration hatte am 16. Juni zugewanderte Christen und Gemeindemitglieder zu einem Picknick auf den Landgrafen eingeladen. Trotz großer Hitze wurde der steile Weg über den Steiger gut gemeistert. Die Kinder eroberten sich mit viel Freude alle Geräte auf dem Spielplatz.

In Windeseile wurden auf einer Decke als „Tisch“ viele leckere Sachen ausgebreitet. Die Getränke kamen etwas bequemer per Auto auf den Berg.

Neben Mitgliedern des Kontaktkreises und ca. 20 zugewanderten Christen kamen auch einige Gemeindemitglieder zu dem Treffen, und so gab es viele frohe Begegnungen.

Am Ende bestaunten die Gäste den herrlichen Blick von unserem „Schaufenster“ auf die Stadt Jena.



Hier noch eine **Vorschau** auf die weiteren Treffen, die je thematisch gestaltet werden:

22.09./ 27.10./ 25.11.

Nähere Informationen hierzu finden Sie in einem Flyer, der in der Kirche ausgelegt wird.

Kontaktkreis Migration

Jugendchor begeistert zurück aus Barcelona



Müde, aber erfüllt von Freude und wunderbaren Erinnerungen kamen 18 Jugendliche und Betreuer des Jugendchores der Katholischen Pfarrei St. Johannes Baptist Jena am Montagmorgen zurück von ihrer Reise nach Barcelona.



Dort nahmen sie von Mittwoch, 11. bis Sonntag, 15. Juli 2018 am 42. Internationalen Pueri-Cantores-Chorfestival teil. **Pueri Cantores** ist die Vereinigung katholischer Knaben-, Mädchen-, Kinder- und Jugendchöre. Unter dem Motto „Vos estis lux mundi“ (Ihr seid das Licht

der Welt) sangen sie gemeinsam mit vielen anderen Kindern und Jugendlichen aus aller Welt zum Lobe Gottes und für den Frieden in der Welt.

101 Chöre aus 14 Ländern mit 3765 Sängern waren nach Barcelona gereist. Neben viel Gesang war auch Zeit für Begegnung und Austausch. So wurden die Jugendlichen auch Botschafter für Thüringen. Neben Jena war aus Thüringen nur noch der Kinder- und Jugendchor am Erfurter Dom angereist.



Barcelona empfing die Sänger mit offenen Armen. Überall auf den Straßen hörte man immer wieder den Gesang einzelner Chöre. Viele Passanten blieben stehen und applaudierten. Zum Festivalprogramm gehörten auch Konzerte einzelner Chöre, verteilt auf viele gut besuchte Kirchen in Barcelona und im Umland.



Der Jenaer Jugendchor sang am Donnerstagabend in Barcelona in der Pfarrei Sant Josep Oriol u.a. gemeinsam mit einem Chor aus Denzlingen und wurde hinterher zu einem typisch spanischen Abendessen in die Pfarrei eingeladen.

Ein Höhepunkt war am Freitag die Fahrt zum Kloster Montserrat und die gemeinsame Vesper mit den Mönchen der Benediktinerabtei. Das Klosterensemble allein ist schon eindrucksvoll, aber die Vesper mit fast

Jugendchor / Ministranten in Rom



3800 Sängern vor der Schutzheiligen Kataloniens, der Schwarzen Madonna Unserer Lieben Frau von Montserrat, hat uns sehr bewegt.



Krönender Abschluss waren unsere Besuche sowie die Führung in Barcelonas größter Kirche, der Sagrada Família. Diese Kirche hat uns alle sehr beeindruckt. Das Licht darin ist unbeschreiblich schön. Die Säulen verzweigen sich, Bäumen gleich und münden in ein himmlisch anmutendes Blätterdach.

Unser Gesang beim Galakonzert am Samstagabend sowie in der Heiligen Messe am Sonntag war getragen von Freude und Begeisterung, die die Jugendlichen und Begleiter auch im Alltag noch lange begleiten und tragen werden. Gabriele Schröer

Ministranten in Rom

„Suche Frieden und jage ihm nach“



hieß es für 16 Ministranten aus unserer Pfarrgemeinde bei der 12. Internationalen Ministrantenwallfahrt in Rom. Eine Woche lang begaben sie sich in Begleitung von Kaplan Wolf und Theresa Schröer auf die Suche nach Frieden und lernten, dass auch sie als Ministranten selber zu Friedensboten werden können. Die Wallfahrt begann für uns am Abend des 28. Juli mit einem Aussendungsgottesdienst im Erfurter Dom, welchen wir zusammen mit unserem Bischof feierten. Danach machten sich die knapp 400 Ministranten und die Gruppenleiter unseres Bistums mit 8 Bussen auf die lange Busfahrt nach Rom. Unser Ziel war das Quartier „Fraterna Domus“, etwa 20 Kilometer außerhalb Roms gelegen.

Ministranten in Rom



Auf dem weitläufigen Gelände ließ es sich an den Abenden nach anstrengenden Fußmärschen durch die Straßen Roms wunderbar entspannen.

Die Wallfahrt hielt für die Minis so einige Highlights bereit.

So machten wir uns am Dienstagnachmittag auf zum Petersplatz, um an der wohl heißesten Papstaudienz mit Papst Franziskus teilzunehmen. Dafür mussten wir zwei Stunden in der prallen Sonne anstehen, aber als wir endlich auf dem Petersplatz standen, waren die Strapazen schon fast wieder vergessen. Gemeinsam mit mehr als 60.000 anderen Ministranten aus 18 Nationen wurde gesungen und gebetet und natürlich dem Papst zugejubelt.



Weitere Highlights waren sicherlich das Blind Date mit einer Gruppe aus einem anderen deutschen Bistum. In der Nähe des Trevi-Brunnens traf „unser“ Bus Nr. 5 auf Ministranten des Bistums Regensburg und unsere Minis tauschten gegenseitig Friedenswünsche aus. Außerdem bestiegen wir die Kuppel des Petersdomes und konnten nach über 500 Stufen einen tollen Ausblick über Rom genießen.

Am Freitag, unserem letzten Tag, feierte unser Bistum wieder gemeinsam mit dem Bischof eine Abschlussmesse. Diese fand im Petersdom statt. Diesen Gottesdienst wird wohl keiner der Ministranten so schnell vergessen. Besonders schön war es, dass unser Bischof die ganze Woche die Ministranten unseres Bistums begleitete.

Nach erlebnisreichen Tagen mit viel Sightseeing, einer Kirchenwallfahrt, Eis und Pizza wurde es Zeit, auch wieder die Heimreise anzutreten.

Glücklich und geschafft kamen wir alle am Samstag wohlbehalten in Erfurt an. Kaplan Wolf formulierte es am Freitagabend im Bus sehr treffend: Wir kommen nach Hause mit vielen schönen Erlebnissen und Eindrücken im Gepäck – und auch mit viel dreckiger Wäsche.

Theresa Schröder

Interview mit neuer Gemeindefereferentin



Eine neue Gemeindefereferentin in unserer Pfarrei

Seit August 2018 ist Beate Kuhn in unserer Gemeinde tätig. Wir haben sie gefragt:

In welcher Gemeinde sind Sie beheimatet?



- Beate Kuhn -

Geboren und aufgewachsen bin ich in Bad Salzungen. Während des Sonntagsgottesdienstes habe ich gern die Kindergartenkinder betreut, was mich dazu bewegen hat, Erzieherin zu werden. Als Erzieherin – die Ausbildung machte ich in der Katholischen Fachschule für Sozialpädagogik „St. Ursula“ in Erfurt – leitete ich 10 Jahre eine Kindergarten-Gruppe. Doch mein ehrenamtliches Engagement vor allem in der Jugendpastoral in der Pfarrei, im Dekanat und im Bistum weckte in mir den Wunsch, hier stärker mitzuwirken und die Jugendlichen im Glauben zu begleiten und zu stärken. Dieser Wunsch wurde zur Berufung, denn durch viele Gespräche und Begegnungen wurde mir klar, dass Gott diesen Weg für mich bestimmt hat.

Wo haben Sie Ihre Ausbildung erhalten, und haben Sie bereits Erfahrungen in diesem Beruf sammeln können?

Mit 30 Jahren, im Jahr 2001, bewarb ich mich beim Bistum Erfurt um die Ausbildung zur Gemeindefereferentin. Ich absolvierte ein Fernstudium (Theologie im Fernkurs) in Würzburg. In den ersten 2 ½ Jahren arbeitete ich in der Pfarrgemeinde „St. Ägidien“ in Heiligenstadt. Dann erfüllte sich mein Traum: Schon während des Studiums wechselte ich nach Erfurt in das Referat Jugendseelsorge im Seelsorgeamt. Hier war ich den Jugendlichen nah und konnte mit ihnen in den Jugendkursen, Wallfahrten und Weltjugendtagen das Leben teilen. Im Sommer 2006 wurde ich von Bischof Joachim Wanke dann offiziell in den Dienst gesendet.

Worin sehen Sie Unterschiede zwischen einer Eichsfeldgemeinde und der Gemeinde in Jena?

Die Frage ist nicht so einfach zu beantworten: Grundsätzlich ist in unserem Bistum keine Pfarrei wie die andere - unabhängig von Eichsfeld und Diaspora, Stadt und Land. Aufgabe jedoch ist es überall, als Gemeinschaft der Kirche zu leben und Gottes Liebe sichtbar werden zu lassen.

Welches Projekt liegt Ihnen besonders am Herzen?

Das ist die Erstkommunionvorbereitung! Die Vorbereitung auf die Sakramente



Eucharistie und Beichte betreffen nicht nur das Kind, sondern die ganze Familie, auch die Pfarrfamilie. Das bedeutet, dass die Eltern nicht außen vor bleiben können und dürfen. Das bestehende Konzept bezieht die Eltern in den Abendveranstaltungen schon ein. Tischmütter begleiten als Katecheten kleine Kindergruppen. Nicht nur, weil ich bei der Erstellung eines neuen Materials, das dies besonders in den Blick genommen hat und im kommenden Jahr im Benno Verlag erscheinen wird (Nachfolger des Zeichen der Liebe), mitwirke, liegt mir sehr viel daran, das Konzept dahingehend weiterzuentwickeln.

Haben Sie ein oder mehrere Hobbies?

Ich singe und musiziere gern und bin gespannt, wo ich meine Sopranstimme wie mein Gitarrenspiel bei so vielen musikalischen Menschen noch anbringen kann. Außerdem bin ich gern zu Fuß oder mit dem Fahrrad in der Natur unterwegs. Und ich sammle Frösche (nur keine lebendigen).

Was ist für Sie eine Versuchung?

Nicht NEIN sagen zu können. Deshalb die Bitte, dies auch, zumindest hin und wieder, zu erlauben :-)

Wo finden Sie persönlich einen besonderen Ort des Glaubens?

In der Weite der Natur komme ich immer wieder ins Staunen über Gottes schöne Welt. Aber ganz besonders gern ziehe ich mich auf den Hülfsberg zurück: Das Hülfskreuz beeindruckt mich immer wieder neu und im gegenseitigen Anschauen des gekrönten Christus und mir braucht es keine Worte. Da reicht das Gebet in Stille.

Was ist Ihr erster Eindruck von Jena?

Die Stadt ist groß, die Pfarrei ist sehr lebendig. Ich bin sehr dankbar für die herzliche Begrüßung in den verschiedenen Kirchorten Jena, Apolda und Camburg und die bereits ausgesprochenen Einladungen. Nicht nur in der Klausurtagung des Pfarreirates habe ich bereits einiges über die Pfarrei und ihre Besonderheiten gehört. Hier in „St. Johannes Baptist“ werde ich das finden, was ich mir für meinen neuen Wirkungsort gewünscht habe: die Arbeit im Team und eine „Herausforderung“.

Ich danke Ihnen für das Gespräch und wünsche Ihnen für Ihre Arbeit viel Freude, Erfolg und Gottes reichen Segen!

Frank Marckardt



Was ist typisch katholisch? Unter der Überschrift „Sterben typisch katholische Bräuche aus?“ wurden im „Tag des Herrn“ vom 25.02.2018 einige Bräuche vorgestellt, die eben typisch sind für uns als katholische Christen: z.B. Palmzweige am Kreuz, Segnen mit Weihwasser oder eben auch das Beten des Rosenkranzes - die am weitesten verbreitete katholische Andachtsform. Aber viele junge – und auch nicht mehr so junge – Katholiken können damit nichts mehr anfangen oder kennen es vielleicht gar nicht mehr.

Ich gebe zu, als Kind aus der Diaspora habe ich den Rosenkranz wie viele für ein Gebet der alten Frauen gehalten, auch wenn mir Maria und das Gebet zu ihr, das „Gegrüßet seist du, Maria“, immer ganz wichtig waren. Aber eine halbe Stunde lang immer das gleiche beten?



Doch gerade darin liegt die Stärke dieses Gebets: Es ist ein meditatives Gebet, das den Geist zur Ruhe bringt, das jeder beten kann, das man fast überall beten kann, in das man jeden und alles einschließen kann. Das Rosenkranzgebet beten Christen rund um den Erdball und viele unserer fremdsprachigen Gemeindemitglieder könnten im gemeinsamen Rosenkranzgebet Anschluss und Heimat finden.

Schätzen gelernt habe ich den Rosenkranz auf einem Pilgerweg und später am Kranken- und Totenbett eines geliebten Menschen. Wenn einem die Worte fehlen, ist es gut, diesen Gebetsschatz zu haben.

Seit 1573 gibt es das Rosenkranzfest am 7. Oktober, Papst Leo XIII. führte 1884 den Oktober als Rosenkranzmonat ein. So ist der Monat Oktober in besonderer Weise ein Aufruf an uns, in den Nöten von Kirche und Welt vertrauensvoll den Rosenkranz zu beten. Papst Johannes Paul II. hat 2002 das „Jahr des Rosenkranzes“ ausgerufen und die Gesätze um die „lichtreichen Geheimnisse“ erweitert. Vor 100 Jahren bat in Fatima die Erscheinung der Gottesmutter Maria die Seherkinder vor allem, den Rosenkranz zu beten. Papst Franziskus, der oft und gern einen Rosenkranz verschenkt, hat die Bedeutung des Gebets zu Maria bei den Feierlichkeiten in Fatima im letzten Jahr noch einmal hervorgehoben.

Der von Fatima ausgegangene Aufruf zu Umkehr, Gebet und Friede von 1917 sei heute noch genauso aktuell und gültig, so die Botschaft. Solange es uns gut geht, mag dieses Gebet entbehrlich sein. Doch in Krisensituationen ist es gut, dass wir und auch die folgenden Generationen auf Gebete wie dieses zurückgreifen können.

Nehmen Sie sich doch im Oktober die Zeit, mit uns in der Pause zwischen den beiden Sonntagsgottesdiensten ein Gesätz des Rosenkranzes zu beten! Zusätzlich zu den Rosenkranzandachten ermöglichen wir so das gemeinsame Gebet auch für die, die wochentags nicht die Möglichkeit dazu haben. A. Häger

Wollen wir in Jena einen Pfadfinderstamm gründen?



Es gibt in unserer Gemeinde in jedem Jahrgang etwa 50 Kinder - von der Grundschule bis zur Firmung. Sie gehen in den Religionsunterricht, werden gemeinsam auf die Erstkommunion vorbereitet und treffen sich dann als junge Erwachsene bei der Vorbereitung auf das Firmsakrament wieder.

Viele Kinder können direkt in ihrer Schule am Religionsunterricht teilnehmen, das hat den großen Vorteil, dass kein Nachmittagsunterricht verbunden mit langen Wegen zum Gemeindehaus nötig ist. Der Nachteil: Die Gemeindebildung der Heranwachsenden beschränkt sich neben der RKW im Wesentlichen auf die Zeiten der Vorbereitung auf die beiden Sakramente Erstkommunion und Firmung. Wer anschließend nicht Ministrant werden möchte und auch den Weg in die sehr gut laufenden Kinder- und Jugendchöre nicht findet, bleibt in unserer Gemeinde ein bisschen auf der Strecke - so berichten es einige Eltern, für die der Anschluss ihrer Kinder in das Gemeindeleben sehr wichtig ist.

Beim ökumenischen Dialog mit den anderen christlichen Gemeinden unserer Stadt haben die Vertreter der Adventisten begeistert von ihren Erfahrungen mit ihrer Pfadfindergruppe erzählt. Wäre das auch eine Idee für unsere Gemeinde?

Es gibt katholische Pfadfinder der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg in Erfurt und Weimar sowie im Eichsfeld. In den Gruppenstunden wechseln sich - wie sie schreiben - thematische, kreative, spielerische und praktische Angebote nach einem gemeinsam festgelegten Plan ab. Zusammen gehen sie auf Fahrt, lernen wie man Zelte aufschlägt, Lagerbauten errichtet, Stockbrot macht und vieles Weitere. Aber sie gehen auch mal einfach zusammen Eis essen, reden über aktuelle Themen oder singen zusammen am Lagerfeuer. Sie wagen Abenteuer und lernen, für sich und für andere in der Gruppe Verantwortung zu übernehmen. Bei allem spielt die lebendige Beziehung zu Gott eine prägende Rolle.



Sicher lässt sich dies nicht einfach hier aus dem Boden stampfen. Deshalb gilt es zunächst herauszufinden, ob es interessierte Kinder, Eltern und jugendliche Helfer gibt, die bereit sind, einen Anfang zu wagen. Unterstützung aus Erfurt ist uns zugesagt, den Leiter der dortigen Pfadfinder, Herrn Raesfeld, möchten wir zu einem ersten Informationsabend nach Jena einladen. Es besteht auch die Möglichkeit, beim Herbstlager der Erfurter Pfadfinder auf der Georgsburg am Ende der Herbstferien teilzunehmen, quasi als Schnupperkurs. Wenn Sie jetzt glauben, das wäre etwas für Sie, für Ihre Kinder oder Enkel - sprechen Sie uns an, machen Sie mit. Lassen Sie uns unter dem Stichwort „Pfadfinder“ eine Nachricht mit Ihren Kontaktdaten zukommen - per E-Mail an kichortrat-jena@stjohann-jena.de oder über das Pfarrbüro.

Neuland in Sicht: Gemeinde-Fasching 2019



Mit dem großen Karnevalsfest am 10.02.2018 hat unser KCVJ unserer Gemeinde ein außerordentliches Finale geschenkt. Damit ging eine Ära zu Ende - und das erfüllt uns alle mit großer Dankbarkeit. Ja, was Wolfgang Mende, Stephan Dorschner, Sylvia Sänger, Familie Preuß & Co. hier so viele Jahre unserer Gemeinde und der Stadt beschert haben, ist wunderbar und außergewöhnlich!

Die Wehmut des Abschieds wollen wir nun in die Begeisterung eines Neuaufbruchs wandeln!

Wir planen eine Faschingsfeier als Gemeindefest mit viel Tanz und kleinen Programmpunkten für alle, die Freude an einem ausgelassenen gemeinschaftlichen Abend haben - egal, ob mit oder ohne Kostüm. Dieser Gemeindefasching findet im nächsten Jahr am Samstag, dem **02.03.2019**, im Saal der Mensa am **Philosophenweg** statt. Die Cyriaks-Band, die schon in den letzten beiden Jahren gespielt hat, wird wieder für mitreißende Rhythmen sorgen und so dem Abend einen musikalischen Rahmen geben, der Jung und Alt einlädt, das Tanzbein zu schwingen. Die unterschiedlichsten karnevalistischen oder humoristischen Beiträge aus der Gemeinde dienen zwischenzeitlich als Trainingseinheiten für die Lachmuskeln.

Das Fundament für den Neustart eines ausgelassenen Gemeindefestes in der 5. Jahreszeit ist also errichtet. Nun braucht es nur noch Hand, Herz und Humor aus der Mitte der Gemeinde - nicht mehr und nicht weniger!

Ideen von Einzelnen oder Gruppen der Gemeinde für kleine Programmpunkte sind ebenso willkommen wie die Zusage einer organisatorisch-praktischen Unterstützung.

Ihre Kontaktdaten und eventuell eine Idee, wie Sie mitwirken könnten, senden Sie bitte an kichortrat-jena@stjohann-jena.de oder an das Pfarrbüro. Oder Sie sprechen uns einfach an. Wir freuen uns darauf!



Ihr
Kirchort-
rat

Wider die verklärende Vergangenheitsbrille



Gedanken am Kleiderschrank



Ein Hauch von Nostalgie erfasste mich kürzlich beim Aussortieren der Kinderkleidung. Wie heute alles anders ist als früher! Wer kennt sie nicht, die verklärende Vergangenheitsbrille.

Auch in der Kirche ist sie in Mode. Eigentlich ist es ja nicht verwunderlich, dass die vielerorts jugendleeren Kirchenbänke oder das gemeinhin schlechte Image der Kirche auch standhafte Gläubige bisweilen ins Grübeln bringen.

Gottes Geschichte mit den Menschen ist allerdings eine, die immer wieder dazu einlädt, mangelorientierte Denkkategorien zu entsorgen. Beim Propheten Jesaja lesen wir, wie Gott für sein unbehaust gewordenes Volk in der Steppe Wasser fließen lässt:

„Denkt nicht mehr an das, was früher war; auf das, was vergangen ist, sollt ihr nicht achten. Seht her, ich mache etwas Neues. Schon kommt es zum Vorschein, merkt ihr es nicht?“
(Jes 43,18f).

Eine herausfordernde Sehschule des Glaubens, die hier den Menschen zugemutet wird: Ich lasse los, was war. Ich achte auf Gottes Neuschöpfung. Ich vertraue seinen Taten.

Das Einüben in ein solches Sehen schärft den Blick für die Stärken und Perspektiven der Gegenwart. Es ist ein Hinschauen auf das eigene Dasein, auf die Kirche und die Welt, das die Kraft hat, Leben und Freiheit zu schaffen. Wo dieses Sehen gelingt, wird der Abschied von der alten Kinderkleidung ein freudiger Aufbruch zu einer neuen Wegstrecke mit Gott!

H. Wassermann-Dullnig, In: pfarrbriefservice.de

Hallo Kinder



Diesem kleinen Jungen auf dem Bild geht es gut – er spürt, dass er einen Schutzengel hat, der auf ihn achtet.

In der Bibel wird oft von Engeln erzählt, die die Menschen beschützen und ihnen wichtige Botschaften von Gott bringen. Und im Stadtwappen unserer Stadt Jena ist auch ein Engel zu sehen: Der Erzengel Michael beschützt die Menschen vor dem bösen Drachen.

Wir von der Gemeindebriefredaktion wünschen euch Kindern einen aufmerksamen Schutzengel für das neue Schuljahr! Fahrt mit eurem Roller, Fahrrad usw. aber auch nicht schneller, als euer Schutzengel fliegen kann!



© Daria Broda, www.knollmaennchen.de

Im rechten Bild haben sich 7 Fehler eingeschlichen. Viel Spaß beim Suchen!



September

Ökum.Gottesdienst		
Schöpfungstag Jena	Sa, 01.09.	18:15 Uhr - Johannisfriedhof
Tauferinnerungsgottesdienst Jena	So, 02.09	
Pfarrmilientag	Sa, 08.09.	in Ziegenhain
Tag des offenen Denkmals 9. Orgelfest	So, 09.09.	
Ehrenamtsdank	Fr, 14.09	
Dekanatsfußballturnier	Sa, 15.09	
Bistumswallfahrt nach Erfurt	So, 16.09.	09:30 – 15:00 Uhr
Sommerfest Kontaktkreis Migration	Sa, 22.09.	

725 Jahre

St. Johanneskirche Bad Sulza	Sa/So, 22./23.09.
Caritas-Sonntag	So, 23.09.
Erntedankfest, Jena/Apolda	So, 30.09

Oktober

Firmvorbereitungswoche	Mo, 01.- 05.10.
Tag der Deutschen Einheit	Mi, 03.10.
Senioren- und Krankengottesdienst	So, 07.10.
Gemeindepilgerfahrt ins Heilige Land	So, 07.-13.10.
Auftaktgottesdienst Firmvorbereitung	So, 14.10.
Familiensonntag	So, 21.10.
Treffen aller Neuzugezogener	So, 21.10.
Orgelkonzert	So, 21.10.
Weltmissionssonntag	So, 28.10.

November

Allerheiligen	Do, 01.11.
Allerseelen	Fr, 02.11.
Gräbersegnung Ostfriedhof	Sa, 03.11.
Kirchweihfest Apolda	So, 04.11.
Gräbersegnung Nordfriedhof	So, 04.11.
Martinsfeier auf dem Markt	Sa, 10.11.
Orgelkonzert	So, 11.11.
Dekanatsjugendwochenende	Fr-So, 16.-18.11. im „Seb“ Erfurt
Firmvorbereitungsgottesdienst	So, 18.11. Apolda
Elisabethtag	Mo, 19.11.
Ökum. Gottesdienst Friedensdekade	Mi, 21.11.
Treffen der Erstkommunionkinder	Sa, 24.11. 09:30 – 15:00 Uhr
Christkönigssonntag	So, 25.11.

Am Ende die Rechnung

Einmal wird uns gewiss
die Rechnung präsentiert:

für den Sonnenschein und
das Rauschen der Blätter,
die sanften Maiglöckchen
und die dunklen Tannen,
für den Schnee und den Wind,
den Vogelflug und das Gras
und die Schmetterlinge,
für die Luft, die wir geatmet haben,
und den Blick auf die Sterne
und für alle die Tage,
die Abende und die Nächte.

Einmal wird es Zeit,
dass wir aufbrechen und bezahlen;
bitte die Rechnung!

Doch wir haben sie ohne den Wirt gemacht.
"Ich habe euch eingeladen",
sagt der und lacht, soweit die Erde reicht:

"Es war mir ein Vergnügen!"

Lothar Zenetti, Sieben Farben hat das Licht